

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Sommer 2018

Mariahilf



Ehrentrud Pöschl-Kronsteiner (Ausschnitt)

Blick über den Kirch turm

Aus der Heimat- und Weltkirche

von
Elisabeth Arroyabe

Christsein ist attraktiv. Für Chinesen wird der christliche Glaube in wachsendem Maße attraktiv. Anlässlich des chinesischen Neujahrsfestes hat der vatikanische Nachrichtendienst „Fides“ bekanntgegeben, dass sich im vergangenen Jahr 50.000 erwachsene Chinesen in der katholischen Kirche taufen ließen. *Christ in der Gegenwart, 8./2018*

Hermann Glettler in **Syrien**. Der Innsbrucker Diözesanbischof war im März gemeinsam mit dem Auslandshilfeschef der Caritas zu einem Lokalausgang in Syrien. In den Städten Homs und Aleppo besuchten sie kirchliche Einrichtungen und Hilfsprogramme für die Not leidende Zivilbevölkerung. „Wir dürfen Syrien im Elend nicht vergessen!“, rief Glettler am Mittwoch in einem Interview mit der Nachrichtenagentur „kathpress“ zur verstärkten Hilfe für die Menschen vor Ort auf. Er sprach von „apokalyptischen Eindrücken“ und appellierte an die politisch Verantwortlichen in Österreich, gerade bei den Mitteln für internationale Nothilfe, Aufbauprogramme und Entwicklungszusammenarbeit nicht zu sparen. *www.dtbk.at, 28. März 2018*

Für aufgeklärte Bürger unvorstellbar. „Gendarmsein war für ihn identisch mit Beschützen. Man wird sein Opfer unmöglich begreifen können, wenn man es von seinem Glauben loslöst“, sagte die Frau jenes Mannes, der sich freiwillig in die Hände des islamistischen Attentäters übergab, um eine Frau aus der Geiselhaft zu befreien. Arnauld Bertrame hat den katholischen Glauben mit 33 Jahren neu entdeckt, empfing als 36-jähriger die Erstkommunion und Firmung und sollte im Juli kirchlich heiraten. Die Medien hierzulande haben die religiöse Motivation verschwiegen. In deren Perspektive gibt es ja nur zwei Arten von religiösen Menschen: radikalisierte Islamisten und harmlose Gläubige, die den Glauben als Hobby betrachten. Dass jemand gerade aufgrund des Glaubens sein Leben für andere riskiert und dieses auch tatsächlich verliert, ist dem „aufgeklärten“ Bürger unvorstellbar. *Józef Niewiadomski in: Tiroler Sonntag, 5. April 2018*

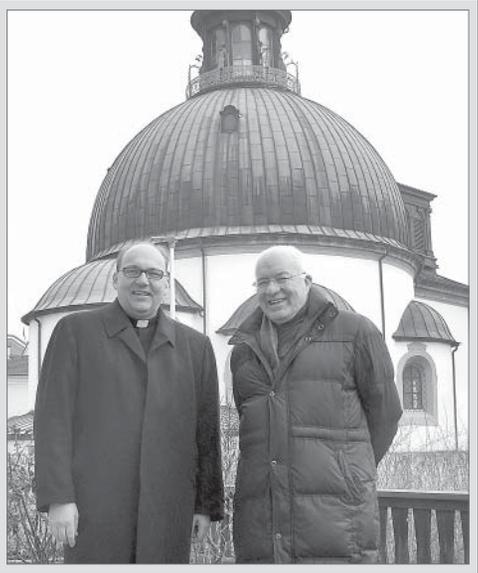
Minenräumung. Bei der angenommenen Taufstelle Jesu am Jordan sollen eine Million Quadratmeter Land von Minen und Sprengstoffresten befreit werden. Das bisherige militärische Sperrgebiet soll danach an acht christliche Kirchen als den ursprünglichen Besitzern zurückgegeben werden. Der Zugang zu den auf dem Gelände stehenden Kirchen und Klöstern ist seit den 1970er Jahren stark eingeschränkt. Nach offiziellen Schätzungen liegen auf dem Gebiet des „Kasr al Jahud“ rund 3.000 Sprengsätze aus dem sogenannten Sechstagekrieg von 1967. Die Räumung wird rund ein Jahr in Anspruch nehmen. *kathpress 20. März 2018*

„Mann der radikalen Mitte“ verstorben. Kardinal Karl Lehmann, langjähriger Bischof von Mainz und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, starb am 11. März im Alter von 81 Jahren. Er war Ehrendoktor der Theologischen Fakultät Innsbruck. Mit Karl Rahner, dessen Universitätsassistent Lehmann einst war, teilte er nicht nur die theologische Wissenschaft, sondern auch die Rolle des Brückenbauers: Im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils war er stets offen für die Anliegen der Menschen. Dem vielfach geehrten Autor theologischer Bücher war der ökumenische Dialog ein Anliegen: 2016 war er der erste katholische Träger der Martin-Luther-Medaille. *Tiroler Sonntag, 15. März 2018*

Besuch des Bischofs in Mariahilf

Am Lichtmesstag, dem 2. Februar, besuchte unser neuer Bischof, MMag. Hermann Glettler, die Pfarre Mariahilf.

Willkommen hießen ihn der Patronats-herr der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf, Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa, gemeinsam mit dem Pfarrer. Nach dem Besuch der Mariahilfkirche und einem kurzen Rundgang wurde im Gespräch mit unserem Bischof die geschichtlichen Hintergründe und die Stiftung der Mariahilf-kirche durch das Land Tirol im Jahr 1647 und die historische Entwicklung der Pfarre Mariahilf seitdem bis heute herauf erläutert.



Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Liebe Pfarrangehörige!

Ein herzliches „Grüß Gott“ seitens der Pfarre Mariahilf sagen wir Ihnen mit unserem neuen Pfarrbrief wenige Wochen vor dem Beginn der Sommerferien.

Dankbarer Rückblick

Mit Dank blicken wir zurück auf die diesjährige Fasten- und Osterzeit – eine der „Hoch-Zeiten“ des pfarrlichen Lebens:

Ich denke an die würdige Feier der Kar- und Ostertage, und danke unseren Chören und unserem Organisten, den Ministranten und meinem Mitbruder Dominikus für die Mithilfe, unserem Arbeitskreis für die Osterjause, unserem Mesner und allen Helferinnen und Helfern.

Im Blick auf Erstkommunion danke ich unserem Erstkommunionsteam und allen Tischmüttern und -vätern für die Vorbereitung der Kinder und die erhebende Feier am „Weißen Sonntag“ und die schöne Nachfeier.

Ich danke unserem Firmteam mit allen Firmhelfern und -helferinnen für die engagierte und intensive Firmvorbereitung, für die „Assisi-Fahrt“ und unserem Bischof Hermann für die Firmspendung am Himmelfahrtstag. Nicht zuletzt danke ich unserem Patronats-herrn, Landtagspräsident a.D. DDr. Herwig van Staa, für seinen Einsatz für Mariahilf (s.o. und S. 4).



Vorausblick

Auf den letzten Tag des Marienmonats Mai fällt heuer Fronleichnam. Herzlich lade ich Sie ein, mit uns und unserer Nachbarpfarre St. Nikolaus das Fronleichnamsfest mitzufeiern: Wir beginnen mit dem Festgottesdienst in unserer Mariahilfkirche, halten dann „Prozession“ nach St. Nikolaus – dort wird heuer auch unser anschließendes „Festl“ stattfinden.

An unserem Landesfeiertag, dem Herz-Jesu-Sonntag (10. Juni) laden wir ein zum

Kinder- und Familiengottesdienst mit unserem Kinderchor, ebenso am letzten Sonntag vor dem Beginn der Sommerferien (1. Juli). Gerne laden wir Sie im Anschluss daran ein zu unserem „Grillfest zum Ende des pfarrlichen Arbeitsjahres“. Und wir freuen uns, wenn Sie das Patrozinium unserer Mariahilfkirche am „Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel“ am 15. August mit uns feiern.

Ihnen, Ihren Familien und allen Pfarrangehörigen wünschen wir für den kommenden Sommer gute und erholsame Tage und Gottes Segen.

Namens aller pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Pfarrbrief-Redaktionsteams grüßt Sie herzlichst,

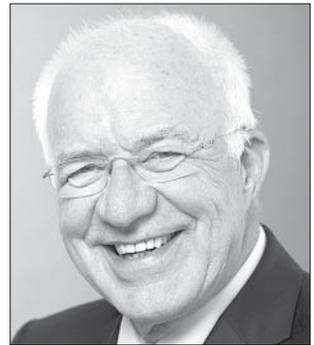
Ihr Pfarrer



Vergelt's Gott unserem bisherigen „Patronatsherrn“

Mit der konstituierenden Sitzung des neuen Tiroler Landtages am 28. März 2018 ist der Präsident des Tiroler Landtages, DDr. Herwig van Staa, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Seit dem 1. Juli 2008 war er in seiner Funktion als Landtagspräsident auch der „Patronatsherr“ der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf.

In den vergangenen 10 Jahren hat er sich engagiert und in vorbildlicher Weise für die Belange unserer Pfarre eingesetzt. In diesen Jahren konnten in regelmäßigen Besprechungen und in guter und harmonischer Zusammenarbeit viele anstehende und notwendige Projekte „auf Schiene gebracht“ und durchgeführt werden – um hier nur die Wichtigsten zu nennen: die laufende Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an der Mariahilfkirche (wie z.B. die Reinigung der Kirchenfenster und der Sanierung der Chorempore 2015–2016), insbesondere die Restaurierung des Hochaltar- und des Gnadenbildes (2009–2010); die Neuerrichtung des Urnengräberanlage und des Verwaltungsgebäudes am Mariahilfer Friedhof und die Sanierung der Altbestandes (2008–2011); die Sanierung des „Kirchplatzes“ vor der Mariahilfkirche (2011–2012), die neuen Parkplätze hinter der Sakristei (2013–2014), die Errichtung des „neuen Taufortes“ (2016–2017) und vieles andere mehr.



Das Patronat des Landes für Mariahilf war ihm nie eine „weitere“ Amtspflicht, vielmehr hat er Mariahilf für sich zu einer „liebenswürdigen Herzensangelegenheit“ gemacht. So hat er das Patronat des Landes Tirol in guter Weise wahrgenommen und weitergeführt.

DDr. Herwig van Staa wirkte seit 2008 als umsichtiger Patronatsherr in Mariahilf

Namens der ganzen Pfarrgemeinde und des Pfarrgemeinderates danke ich unserem langjährigen Patronatsherrn, Landtagspräsident a.D. DDr. Herwig van Staa, von Herzen für sein wohlwollendes und segensreiches Wirken für unsere Pfarre und die Mariahilfkirche und sage einfach „Vergelt's Gott“. Für seinen Ruhestand – und sein künftiges Wirken – wünschen wir ihm viel Kraft und noch viele gute Jahre im Kreis seiner Familie, eine gute, stabile Gesundheit und vor allem Gottes reichen Segen!

Pf. Hermann Röck

Willkommen unserer neuen „Patronatsherrin“

Am Mittwoch vor dem Palmsonntag, dem 28. März, fand nach einem feierlichen Gottesdienst mit dem neuen Landtag in der Georgskapelle im Alten Landhaus – den Präs. DDr. Herwig van Staa ausdrücklich gewünscht hatte und bei dem besonders für unser Land und seine Menschen gebetet wurde – die konstituierende Sitzung des neuen Tiroler Landtages statt.

Bei dieser Sitzung wurde Frau Sonja Ledl-Rossmann als erste Frau in der Geschichte Tirols zur 1. Präsidentin des Tiroler Landtages gewählt. Damit ist sie in Nachfolge von DDr. Herwig van Staa zugleich auch die neue „Patronatsherrin“ der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf.

Wir heißen unsere neue „Patronatsherrin“ herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit ihr.

Pfarrer und Pfarrgemeinderat von Mariahilf



Frau Sonja Ledl-Rossmann ist nach 371 Jahren die erste Patronatsherrin

FRONLEICHNAM Do. 31. Mai 2018

9 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariahilf, anschließend Fronleichnamprozession von Mariahilf nach St. Nikolaus

Liebe Pfarrangehörige! Ganz herzlich laden wir Sie ein zur gemeinsamen Feier des Fronleichnamfestes der Pfarrgemeinden Mariahilf und St. Nikolaus.



(bei Schlechtwetter: Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche Mariahilf).

Ganz herzlich bitten wir um Beflaggung bzw. um das Schmücken der Häuser am Prozessionsweg.

Nach der Prozession laden wir Sie ein zur Agape bzw. zum gemütlichen Beisammensein am Vereinsareal „Wiesele“ /St. Nikolaus.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die Pfarrgemeinderäte von Mariahilf und St. Nikolaus, Pfarrkurator Wolfgang Geister-Mähner und Pfr. Hermann Röck

Vergelt's Gott für unsere Osterkerze

Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir Frau Katharina Bodner-Krulis für die neue „Osterkerze 2018“, die uns bildlich die Mitte unseres Glaubens vor Augen stellt: Im Hintergrund das Kreuz – im Vordergrund der auferstandene Herr Jesus Christus: Gott hat uns durch die Auferweckung seines Sohnes aus Sünde und Tod befreit und uns Anteil gegeben an seiner Auferstehung und am ewigen Leben.



Pfingsten

Was kann für uns Christen so bedeutend sein, dass es neben der Geburt Jesu (Weihnachten) und seiner Auferstehung (Ostern) noch einen dritten Höhepunkt festlich markiert? Was wird mit diesem seltsamen Wort „Pfingsten“ bezeichnet und was feiern wir da eigentlich?

„Pfingsten“ ist das deutsche Wort für „pentekoste“ und das heißt schlicht und einfach „Fünzig“. Etwas genauer übersetzt könnte man sagen „fünfzig Tage danach“ oder „am fünfzigsten Tag“. Schon überraschend: Ein großes Fest, das in seiner Bezeichnung gar keinen eigenen Inhalt hat. Der ganze Inhalt dieses Festes speist sich daraus, dass es um ein „Danach“ geht, um die Nachwirkungen des Großereignisses „Ostern“.

An Pfingsten geht es um die Nachwirkungen von Ostern. Zunächst um die Nachwirkungen bei seinen Jüngerinnen und Jüngern damals. Wie ist das Leben seiner Anhänger weitergegangen nach dem Trauma vom Karfreitag? Nach der Irritation vom Ostersonntag? Wie leben

sie weiter mit diesem Verlust? Wie haben sie die Auferstehung verdaut? Können sie es glauben?

„Fünfzig Tage danach“ – diese sieben Wochen markieren eine Zeitspanne, in der die ersten Emotionen abgeklungen sind: Schock und Trauer, Freude und Euphorie sind nicht mehr so heftig wie am Beginn, aber so richtig Boden unter den Füßen hat man da auch noch nicht. So langsam sollten seine Anhänger jetzt wieder die Kurve bekommen für ihr alltägliches Leben. Aber wie!? Noch werden sie durcheinander gewirbelt zwischen Verzweiflung und Begeisterung. Können, dürfen sie die Auferstehung wirklich glauben? Ist das, was sie jetzt erleben, echt oder doch nur Ausdruck von Selbsttäuschung? Eine Zeit der Krise

Dies Pentecostes i adventu Spiritu Sancti sup discipulos



Die Aussendung des Heiligen Geistes auf die Apostel. Aus dem „*Hortus Deliciarum*“ der Herrad von Landsberg (um 1180). Der *Hortus Deliciarum* (deutsch: Garten der Köstlichkeiten) war die erste nachweislich von einer Frau abgefasste Enzyklopädie. Sie war Äbtissin des Klosters Hohenburg auf dem Odilienberg (Elsass).

ist immer auch eine Zeit, in der vieles sehr fragil ist: Ein Satz, den man zufällig mithört, kann schon ausreichen, um eine mühsam gewonnene innere Balance wieder aus dem Lot zu bringen. Das war sicher nicht anders unter den Jüngern damals. Nicht umsonst haben sie die Türen abgeschlossen.

Genau hier setzt Pfingsten an: es geht darum, die Kurve zu bekommen nach einer Zeit der Krise. Ein neuer, guter Geist beginnt unter ihnen zu wirken, kräftig und stark, und beendet diese fragile, unbeständige Phase. Dieser gute Geist wirkt wie ein Magnet, das all den wankenden und unschlüssigen Gemütern Ausrichtung gibt. Diese starke Kraft des Magnets stabilisiert die Zuversicht, die Freude und diese Kraft gibt Energie. Energie, sich zu zeigen, nach außen zu gehen, zur Überzeugung zu stehen, zu erzählen.

Manchmal geht mir durch den Sinn, weshalb wohl Jesus seine Jünger, sein „Führungspersonal“ nach Ostern nicht ausgewechselt hat. Sie haben sich ja zum größeren Teil nicht bewährt. Helden waren

sie keine! Aber er setzt auf die gleichen, vertraut auf die Kraft des guten Geistes, auf die magnetische Kraft von Pfingsten, die alle Unschlüssigkeit, alles Zaudern ausrichtet und aufrichtet. Er wechselt sein Personal nicht aus. Die, die da sind, sind die Richtigen! Das gilt auch für uns.

Wie auch immer wir sind, halbherzig, unschlüssig oder müde: der Geist von Pfingsten gilt uns! Gott setzt auf uns, hält nicht Ausschau nach den anderen, den besseren. Uns ist die wandelnde Kraft geschenkt. Pfingsten ist unser Fest! Das Fest all derer, die sich angezogen fühlen von Jesus. Egal ob ganz überzeugt, skeptisch oder zögerlich hoffend. Wir alle müssen immer wieder die Kurve bekommen in unserem Alltag, in unserem Glauben. Das Kraftfeld des Magnetes, des heiligen Geistes wirkt, zieht uns an und richtet uns auf.

*Prof. Dr. Anna Findl-Ludescher
Inst. f. praktische Theologie*



Gieße deinen Geist aus

*Gieße deinen Geist aus
über Jung und Alt,
über Mann und Frau,
über Hoch und Niedrig,
über Ost und West.*

*Gieße dein Feuer aus
in das Herz der Menschen,
in den Mund der Menschen,
in die Augen der Menschen,
in die Hände der Menschen.*

*Sende deinen Atem nieder
über die, die glauben,
über alle, die zweifeln,
über alle, die lieben,
über alle, die einsam sind.*

*Gieße dein Feuer aus
über die Worte der Menschen,
über das Schweigen der Menschen,
über die Sprache der Menschen,
über die Lieder der Menschen.*

*Sende deinen Atem nieder
über alle, die Zukunft bauen,
über die, die das Gute bewahren,
über die, die das Leben schützen,
über alle, die Schönheit schaffen.*

*Gieße deinen Geist aus
über die Häuser der Menschen,
über die Städte der Menschen,
über die Welt der Menschen,
über alle Menschen guten Willens.*

*Hier und jetzt,
über uns
gieße deinen Geist aus.*

(Quelle unbekannt)

Drum geloben wir auf's Neue ...

Gedanken zum Fest „Herz Jesu“

Sie gehören wohl zu meinen nachhaltig in Erinnerung bleibenden Erlebnissen meiner Kind- und Jugendzeit: die zahlreichen Herz-Jesu-Feuer auf den Berggipfeln rund um meine Heimatgemeinde Kartitsch in Osttirol. Jahr für Jahr waren (und sind auch heute noch) hunderte abenteuerlustige Jugendliche – sozusagen im Wettstreit – Tage und Wochen im Einsatz, um auf den bestgeeigneten Hängen immer noch beeindruckendere Symbole zum Herz-Jesu-Fest in die nächtliche Umgebung zu zaubern.

Und darauf folgend die Herz-Jesu-Prozession, mit der gemeinsam gesungenen Herz-Jesu-Hymne „Auf zum Schwur ...“ – tiefste Tiroler Tradition im Andenken an das Herz-Jesu-Gelöbnis unserer Ahnen aus dem Jahre 1796, mit dem man das Land dem „Heiligsten Herzen Jesu“ anvertraute, um so den göttlichen Beistand „in aller Cfahr“ zu erhalten. Für die einen eine unverzichtbare Form christlicher Treue, für andere übertriebene, zum Kitsch verkommene Frömmigkeit.

Das Fest stellt uns vor die Frage: Was sagt uns die Verehrung des Herzen Jesu heute? Ein paar Gedanken mögen zum Weiterdenken anregen:

Das Herz Jesu – Mein Beweger:

Unser Herz ist gleichsam der Motor, der uns leben lässt, der uns in Bewegung hält. Wir fragen danach, was uns als Christen in Bewegung hält. Lassen wir uns bewegen von dem, was Jesus bewegt. Bewegen uns die Nöte der Menschen? Bewegen uns Menschen, die unsere Hilfe brauchen? Das Fest stellt uns vor die Frage, wo die Schnittstelle zwischen meinen Möglichkeiten und den Nöten der Menschen liegt. Wo sehe ich meine Berufung? Wo kann ich meine „starken Muskeln“ einsetzen?

Das Herz Jesu-Fest könnte ein Anstoß sein, sich wieder bewusst zu machen, dass man nicht nur Zuschauer bleiben, sondern ein „Mover“ werden kann, ein Mensch, der bewegt wurde und daher selber etwas bewegt.

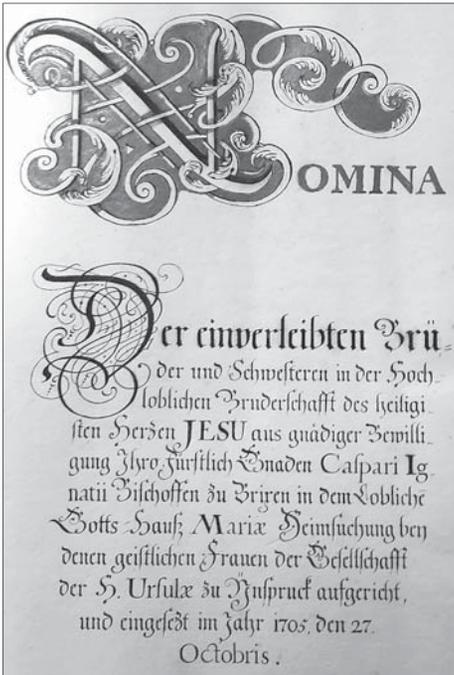
Das Herz Jesu – Meine Mitte:

Anatomisch gesehen, ist das Herz so etwas wie die Mitte unseres Körpers. Aber auch wenn wir in der Spiritualität vom Herzen sprechen, dann meinen wir damit die innerste Mitte des Menschen. Zu Ostern habe ich von einem Freund eine Karte mit dem Motiv „Die fehlende Mitte“ (Linolschnitt des Künstlers Heinz Seeber) erhalten. Wo die Mitte fehlt – so der Künstler – entstehen Orientierungslosigkeit, Chaos, Aggression und Gewalt.

Wir sind stets auf der Suche nach einer Mitte. Wo uns die Mitte fehlt, bewegen wir uns auf Irrwegen, begleitet vom Gefühl der Ausweglosigkeit. Nur ein Zentrum, das trägt, ein Ziel, das Sinn verheißt, lässt uns leben. Nur eine Mitte, die zum tragenden Grund des Lebens werden kann, gibt die Kraft, die langen, herausfordernden Wege des Lebens zu gehen. Das Herz-Jesu-Fest ruft uns unsere Mitte in Erinnerung, aus der wir leben und aus der wir immer wieder neue Kraft schöpfen dürfen.

Das Herz Jesu – Impuls zur Achtsamkeit:

Gesundheitliche Beschwerden sind nicht selten begleitet von Herzschmerzen. Ärzte raten: Höre auf dein Herz. Auf sein „Herz hören“ bedeutet im übertragenen Sinn: Folge deinem Herzen, folge deinem innersten Impuls. Entwickle ein Gespür für das Wesentliche. Lass dich nicht von



Die ersten Ursulinen-Schwwestern aus Landshut haben schon 100 Jahre vor dem Herz-Jesu-Gelöbnis die Herz-Jesu-Verehrung aus Deutschland zu uns gebracht. Ein Denkmal im Klostergarten erinnert immer noch daran.

Oberflächlichkeit vereinnahmen. Bleibe achtsam, worauf du dich einlässt. Achtsamkeit ist einerseits eine Voraussetzung, Täuschungen zu durchschauen und sich

von falschen Versprechungen zu lösen. Andererseits dient die Achtsamkeit dazu, Beziehung zu Gott aufzubauen, zu vertiefen und lebendig zu halten. Denn das ist letztlich die Botschaft des Festes: Gottesbeziehung ist keine theologische Kopfsache, Gottesbeziehung ist persönliche, zutiefst spirituelle Herzensangelegenheit.

Das Herz-Jesu-Fest zeigt uns vielleicht noch deutlicher als andere Gelegenheiten, dass beides zusammengehen muss: Gebet und „Frömmigkeit“ in der Liturgie und der Blick auf den Mitmenschen im Alltag. Bischof Reinhold Stecher hat es einmal so formuliert: „Die Fahnen mit dem Herzen Jesu haben einst über Stürmenden und Sterbenden geweht, heute wehen sie in einer friedlichen Zeit über Menschen, die sich für andere, die Gemeinden, die Heimat engagieren wollen. ... Aber dass uns der Herr berufen hat, Heimat zu schenken, zu entfalten und da und dort dem Gemeinwohl, der Festlichkeit, dem Gutes tun zu dienen ... das ist doch ein Geschenk Gottes.“ Und dieses Geschenk gilt es hochzuhalten und ihm die Treue zu geloben.

*Georg Klammer,
langjähriger Pfarrgemeinderatsobmann in Mariahilf*



Gleichbleibende Termine in der Pfarre

Detailinformationen zu den Veranstaltungen finden Sie im Schaukasten

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Montag, Mittwoch und Donnerstag jeweils um 18.30 Uhr
- **Kreuzweg- und Mai-Andachten:** in der betreffenden Zeit am Montag und Mittwoch um 18.30 Uhr
- **Abendlob:** jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Chorprobe:** jeden Dienstag um 19.30 Uhr
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem 1. Wochenende in den „geraden“ Monaten

Sommer

Die landläufig als die „kostbarsten Wochen des Jahres“ bezeichnete Urlaubszeit steht vor der Tür, von den Schulkindern gleichermaßen heiß herbeigesehnt wie von den Erwachsenen: Endlich die schon lange geplante Reise antreten, in den bitter nötigen Erholungsurlaub aufbrechen, einfach nur die Seele baumeln lassen ... die Liste der Möglichkeiten, die Ferienzeit zu gestalten, ließe sich beliebig fortsetzen.

Wie aber alles im Leben seine sprichwörtlichen „zwei Seiten“ hat, sind auch Ferien- und Urlaubszeit nicht nur vom heiteren Blau des Himmelszelts überwölbt, sondern gelegentlich auch grau umwölkt. Für Berufstätige kann die lange Sommer-Schulferienzeit bedeuten, dass sie sich für ihre Kinder nach dem gemeinsamen Urlaub um eine gute Betreuung, bzw. Unterbringung kümmern müssen. Die diesbezüglichen Angebote sind oft jedoch (auch ferienbedingt!) begrenzt. Und das Wegfallen des gewohnten Pflicht-



angieconscious / pixelio.de

und Arbeitsrahmens kann leicht auch zur Einfallspforte für allerlei Krisenhaftes werden: Womit die plötzliche zeitliche Fülle sinnvoll füllen? Wie überhaupt aus dem Hamsterrad aussteigen, ohne erneut in einen Aktionismus zu verfallen – also vom Arbeits- in den Freizeitstress zu wechseln? Viele touristische Angebote verleiten mit Rund-um-die-Uhr-Animationen geradezu zu einem Urlaubsverhalten, in dem kein Zu-sich-Kommen mehr Platz hat.

Es ist tatsächlich eine Herausforderung, sich vor Urlaubsbeginn auf den anderen zeitlichen Rhythmus einzustellen und die Wünsche und Erwartungen in den neuen zeitlichen Rahmen einzubauen. Dabei sollen auch die Bedürfnisse der Familienmitglieder oder der sonst am Urlaub beteiligten Personen besprochen und berücksichtigt werden – ein nicht immer leichtes Unter-

fangen. Aber es zahlt sich aus, die Grobplanung vorab durchzuführen, um dann in der (begrenzten) Urlaubszeit nicht zuviel Zeit für Klärendes und Organisatorisches aufwenden zu müssen.

Dann, ja dann, sollte endlich das süße Nichtstun, das im Italienischen als „dolce far niente“ schon klanglich wie ein Schleckeis auf der Zunge zerrinnt, beginnen! Ob „gelati“ (Eis) oder andere kulinarische Genüsse in fester oder flüssiger Form, im Urlaub dürfen auch die Sinne wieder vom Statistendasein zu bedeutsameren Rollen wechseln: Ob feinkörniger Sand oder der frische Gipfelwind, ob sonnenwarme Waldhimbeeren, das Summen eines Insekts beim Umschwirren einer Blume oder der atemberaubende Blick auf eine Gebirgsszenerie – Haut, Gaumen, Ohren, Nase und Augen dürfen in einem entspannten

und anregenden Umfeld ihre Sinnesfunktionen wieder stärker als in einem oft abstumpfenden Alltag entfalten. Dass sie uns damit erfreuen und beschenken, belegen beispielsweise Worte wie Augenweide, Wohlgeruch, Gaumenfreuden und Ohrenschaus. Auch die Formulierung, dass uns etwas „unter die Haut“ geht, belegt die sensible Wahrnehmungsfunktion der Haut, unseres größten Sinnesorgans.

Von belebten und wachen Sinnen ist der Sprung zur Sinnerfahrung nicht weit: Geschärfte Sinne bündeln die Aufmerksamkeit auch auf die innere Bühne, wo sich Sinn-liche Erfahrungen mit Sinn-vollen Entscheidungen verbinden. Was erfüllt mich mit Freude, mit Zufriedenheit? Was erlebe ich als beglückend? Die Antwort auf solche Fragen kann ein guter Kompass für eine wohltuende und erholsame Urlaubsgestaltung sein. Ob sportliche Betätigung, Stunden entspannenden Nichtstuns oder kulturelle Aktivitäten – wichtig ist, dass die Entscheidung einem wirklichen inneren Bedürfnis entspringt. Wenn ich nicht wandere, um eine bestimmte Anzahl an Höhenmetern zu erreichen, sondern weil es mich freut, wenn ich verreise, weil mich ein bestimmtes Ziel interessiert, und nicht, weil dieses besonders weit weg oder gerade „in Mode“ ist, wenn ich einen Tagesablauf wähle, weil er meinen (Urlaubs)bedürfnissen entspricht, und nicht, weil er vorgegeben ist – dann ist der Drehpunkt zu einem gelingenden Urlaub schon vollzogen.

Gerade weil es eine sehr individuelle Angelegenheit ist, was für jeden von uns die Ferien- und Urlaubszeit „bringen“ soll, lohnt ein rechtzeitiges In-sich-Gehen. Ob es mehr Zeithaben für die Familie bedeutet oder einfach das Loslassenkönnen von einengenden Tagesstrukturen – Seele und Leib sind, wie so oft, die besten und verlässlichsten Ratgeber.



Elisabeth Pauer

Meine Wünsche für eine schöne Sommer- und Urlaubszeit soll das Gedicht „Summr“ der Südtiroler Mundarddichterin Maridl Innerhofer (1921–2013) zum Ausdruck bringen:

**In an sunnenwormen Pfeaschr innibeißn,
dass dr dr Soft bis af die Ellbogn oirinnt –
untern Paam in trucknen Gros liegn
und in dr Luft schaugn, wia sie Mustr spinnt –
mit nockate Fiaß in a Bachl innisteign
und drin ummrplotschn wia ols Kind –**

iatz isch dr Summr do!



Gott behüte dich, wenn du unterwegs bist. Er begleite dich mit seiner Fürsorge und beschütze dich in Not und Gefahr. Er bringe dich ans Ziel durch seine gute Hand!

Wir wünschen allen Pfarrangehörigen und Leserinnen und Lesern eine erholsame Ferienzeit und allen Reisenden eine glückliche Heimkehr!

Ihr Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

„Feuer und Flamme für den Heiligen Geist“

34 Firmkandidatinnen und -kandidaten aus Mariahilf feierten Firmung

Am Fest Christi Himmelfahrt empfangen 22 Mädchen und 12 Buben im Alter von 12/13 Jahren in der Pfarrkirche Mariahilf das Sakrament der Firmung. Firmspender war unser Diözesanbischof Hermann Glettler. Damit ist das Ziel unseres Firmweges erreicht.



Seit Jänner hatten sich die Teenies auf diesen Tag vorbereitet, begleitet von Vincenz Krulis, Alex Jaus, Nora Findl, Fabian Laimer, Hildegard und Hannes Anegg,

Julia Stephan, Marion Prieler und Florian Müller. Ein herzliches Danke den FirmbegleiterInnen für ihr großes Engagement in der Zeit der Vorbereitung!

Von der ersten Wegetappe unseres Firmweges wurde schon berichtet. Nach der spannenden Suche nach unserem „Gottesbild“ ging es um die Frage: „Wer oder was ist der Heilige Geist?“ Ein Blick in den Schatz der Bibel eröffnete neue Sichtweisen für sein Wirken und seine Gaben. Mit viel Teamgeist und Begeisterung stellten die Teenies das Puzzle mit dem Firmlogo zusammen. Im Dreifaltigkeitsfresko von Urschalling entdeckten wir die weibliche Dimension des dreifaltigen Gottes. Anfang März trafen wir uns in der Großgruppe mit dem Thema: „In mich hineinspüren und mich versöhnen“. Ein verbogenes Rad symbolisierte, dass in unserem Leben nicht immer alles rund läuft. In den Gruppen überlegten die Teenies, was sie miteinander verbindet und was passiert, wenn eine Speiche wegbricht. Dann machten sie sich auf den Besinnungsweg mit verschiedenen Stationen.



Besuch im Dom von St. Jakob

Bilder, Symbole und Fragen begleiteten sie auf ihrer Reise zu sich selbst. Die letzte Station war in der Kirche das Bild vom barmherzigen Vater. Bei der Versöhnungsfeier erhielten die Firmlinge den Zuspruch der Vergebung. Einige nahmen auch das Angebot der sakramentalen Beichte an. Danach gab's für alle ein Versöhnungsfestessen im Pfarrsaal.

Eine wichtige Dimension unseres Christseins ist das soziale Engagement. Echte Umkehr drückt sich immer auch in guten Werken aus. Die Firmlinge engagierten sich in unterschiedlichen sozialen Bereichen.



Ein besonderer Höhepunkt war die Fahrt nach Assisi



Sozialeinsatz im Altersheim

Dazu gehörte ein Einsatz im Haus St. Josef am Inn, die Mithilfe bei der Essensausgabe des Vinzibus, das Kennenlernen der Klinikseelsorge, ein Besuch im „Waldhüttl“ und die Teilnahme an einer Aktivität der Gruppe „Refugium“. Schön, dass unsere jungen Leute so großes Interesse gezeigt haben und sich mit Neugier und Offenheit auf das Neue und Unbekannte eingelassen haben. In den letzten beiden Kleingruppentreffen ging es um das Thema: „Meine Beziehung zur Kirche – meine Berufung“. Jede und jeder von uns ist Teil dieser Kirche. Durch unsere Teenies wird Kirche jung und lebendig. Am Schluss ging es um „Symbole – Sakramente – Fit for Firmung“. In einem Rollenspiel und mittels verschiedener Öle setzten sich die Teenies mit den Zeichen der Firmung, Handauflegung und Salbung, auseinander. Eine Domführung rundete unseren Firmweg ab.

Ein Highlight unserer heurigen Firmvorbereitung war natürlich die Assisifahrt.



Sozialinformation im Waldhüttl



Sozialinteresse in der Klinikseelsorge

26 Firmlinge und 17 Erwachsene wandelten auf den Spuren des Heiligen Franziskus und der Heiligen Klara. Wie lebendig der Geist der beiden großen Heiligen ist, wurde beim Besuch der Orte spürbar, wo sie gelebt und gewirkt haben. Wandern, Gemeinschaft erleben, interessante Dinge erfahren, miteinander beten, feiern, essen und spielen, all das hat unsere Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Ein großes Danke allen, die mitgeholfen und dazu beigetragen haben!

Der feierliche Firmgottesdienst stand unter dem Motto: „Feuer und Flamme für den Heiligen Geist“. Bei der Spendung des Sakramentes wurden unsere Firmlinge „besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist“. Wir wünschen unseren Gefirmten, dass sie in ihrem Leben diesen Geist immer wieder erfahren, sich von ihm antreiben, ermutigen und stärken lassen. Sie sollen zu be-GEIST-erten Menschen werden und andere mit ihrer Begeisterung anstecken. Herzlichen Dank der Leiterin des Jugendchors, Ruth Schlag, für die wunderbare musikalische Gestaltung! Danke auch allen, die bei der Vorbereitung der Agape mitgeholfen haben!



Für das Firmteam
PASSⁱⁿ Anna Oberhofer

Gottesdienste

- 20.5.2018 **PFINGSTEN – HOCHFEST DER HERABKUNFT DES HEILIGEN GEISTES**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
10 Uhr – Festgottesdienst mit dem Kirchenchor Mariahilf
- 21.5. **PFINGSTMONTAG**
10 Uhr – Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
- 23.5. **18.30 Uhr – Maiandacht**
- 27.5.2018 **8. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 28.5. **18.30 Uhr – Maiandacht**
- 30.5. **18.30 Uhr – letzte feierliche Maiandacht**
- 31.5.2018 **FRONLEICHNAM – HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI**
9 Uhr: Festgottesdienst in Mariahilf und Fronleichnamspzession nach St. Nikolaus; anschließend Fronleichnamsfestl in St. Nikolaus
- 1.6. **8 Uhr – Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst**
- 3.6.2018 **9. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion Warenkorb
- 10.6.2018 **HERZ-JESU-SONNTAG – Landesfeiertag – 10. Sonntag im Jahreskreis**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr (jew. mit Gelöbniserneuerung)
10 Uhr – Festgottesdienst mit dem Kinder- und Jugendchor, anschließend Agape am Kirchplatz
- 13.6. **18.30 Uhr – Abendlob**
- 17.6.2018 **11. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
20 Uhr – Konzert der Innsbrucker Abendmusik – Im Bach'schen Universum
- 22.6. **18 Uhr – Wallfahrt zum „Höttinger Bild“**
- 24.6.2018 **12. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 29.6. **10 Uhr – Krabbelvormittag**
- 1.7.2018 **HOCHFEST DER GEBURT JOHANNES DES TÄUFERS – 13. Sonntag im Jahreskreis, Kirchensammlung für den „Peterspfenning“**
10 Uhr – Kinder- und Familiengottesdienst (mit dem Kinderchor Mariahilf)
anschließend: Grillfest zum Ende des pfarrlichen Arbeitsjahres
- 6.7. **8 Uhr: Wortgottesdienst zum Schuljahresende mit der VS Mariahilf**
- 8.7.2018 **14. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
- 15.7.2018 **15. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
- 22.7.2018 **16. SONNTAG IM JAHRESKREIS – CHRISTOPHORUS-SONNTAG**
Kirchensammlung zugunsten der MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) – Motto: „Für jeden gefahrenen Kilometer einen Zehntel-Cent“.
Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr

- 29.7.2018 **17. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
3.8. **8 Uhr – Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst**
- 5.8.2018 **18. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion Warenkorb
- 12.8.2018 **19. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 15.8.2018 **HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
Hoher Frauentag – Landesfeiertag von Tirol – Patrozinium unserer Pfarrkirche
10 Uhr: Feierlicher Kirchtags-Gottesdienst mit Gelöbnisgebet mit der Stadtmusikkapelle Mariahilf-St. Nikolaus, anschl. Agape am Kirchplatz.
Wir bitten um Ihre Spende zur Caritas-Augustsammlung 2018. Zudem bitten wir, „Kräutersträube“ zur Segnung mitzubringen. Danke!
- 19.8.2018 **20. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 26.8.2018 **21. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 2.9.2018 **22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 9.9.2018 **23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 11.9. **8 Uhr: Wortgottesdienst zum Schuljahresbeginn mit der VS Mariahilf**

*Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!
Wir bitten, gewünschte Messintentionen (v.a. für Jahresmessen) rechtzeitig bekannt zu geben.
Danke.*



KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).

Kirchensammlungs-Ergebnisse:

| | |
|---|----------|
| „Familienfasttag“ der Kath. Frauenbewegung am 14.2.2018 | € 83,74 |
| Aktion „Fastensuppe 2018“ am 14.2.2018 | € 188,90 |
| Konzert Innsbrucker Kammerchor für Projekt Superar (Concordia) am 18.3.2018 | € 502,50 |
| Sammlung für die Christen und Hl. Stätten im Hl. Land am 25.3.2018 | € 312,96 |
| Warenkorb Sammlung am 31.3.–1.4.2018 | € 234,30 |

Ein herzliches Vergelt 's Gott sagen wir allen Spendern und Spenderinnen!

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Schulbeginn

Medieninhaber, Verleger, für Inhalt und Druck verantwortlich: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Pfarrer Msgr. Mag. Hermann Röck, 6020 Innsbruck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Bericht aus den letzten Beratungen

Die Sitzungen im November und Februar waren hauptsächlich dem Nachdenken über unsere Pfarre gewidmet. Stand im November in Abwesenheit des Pfarrers eine intensive Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen von Neuerungen im Mittelpunkt, so war im Februar ein ausführlicher Rückblick in die Geschichte unserer Pfarre angesagt. Im Februar wurde außerdem einstimmig beschlossen, die Fronleichnamsprozession – trotz aller Veränderungen – weiterhin wie bisher gemeinsam mit St. Nikolaus durchzuführen. Auch die Verschiebung des Mitarbeiter-Festes auf den Herbst soll beibehalten werden.

Tag der Pfarrgemeinderäte

Am Pfarrgemeinderatstag am 3. März nahmen zusammen mit ca. 1000 anderen Teilnehmern auch 5 PGR-Mitglieder aus Mariahilf teil. Wir informierten uns über die vielfältigen Angebote in unserer Diözese, diskutierten beim Mittagessen aktuelle Entwicklungen in unseren Pfarren und hatten Möglichkeiten zu Gesprächen mit Bekannten aus der ganzen Diözese. Eingeraht und wesentlich geprägt war der Tag durch das Hauptreferat unseres Bischofs am Vormittag und die feierliche Messe am Schluss der Veranstaltung.

Aufbauend auf dem Motto „*Geht, heilt und verkündet*“ fasste Bischof Hermann Glettler in sieben Fragen gleichsam unseren Auftrag zusammen:

Ist Jesus die Mitte unserer Arbeit? Das Wichtigste zuerst: Suchen wir die Ermöglichung der Begegnung mit Jesus Christus!



Bischof Hermann Glettler im gut besuchten Congress

Machen wir das Richtige? Vieles hat sich wesentlich geändert: Stellen wir uns neu darauf ein!

Machen wir es gemeinsam? Wir ist mehr als ich: Nutzen wir die Vielfalt an Begabungen und binden wir alle ein, die etwas beitragen möchten!

Was lassen wir weg? Wir werden nicht alles (Gute) beibehalten können: Verzichten wir mutig, wo Einsatz und Ergebnis nicht (mehr) zusammenpassen!

Wer gehört zu uns? Alle, die da sind: Integrieren wir alle, beten wir für alle!

Wie geschieht Leitung? Leitung kann aufbauen und zerstören: Bemühen wir uns um klare, transparente Leitung, die aufbaut!

Wie lebendig sind wir? Kinder und Familien sollen willkommen sein: Achten wir auf die Herzlichkeit und Lebendigkeit unserer Gottesdienste!

Insgesamt sind das wohl auch für unsere Pfarre Mariahilf absolut bedenkenswerte Fragen für einen geistvollen, solidarischen und zuversichtlichen Weg in die Zukunft ...

Josef Schlag, Obmann des Pfarrgemeinderates



„Mit Jesus im Glauben verwurzelt“

Erstkommunion 2018

Voll Freude und Dankbarkeit schauen wir auf die heurige Erstkommunionvorbereitung und das schöne Fest am 8. April bei traumhaftem Frühlingswetter zurück.

Nach anfänglichem Zögern haben sich dann erfreulicherweise doch über 13 Erwachsene für die aktive Mitarbeit in der Vorbereitung auf Erstbeichte und Erstkommunion bereit erklärt. Voll Eifer wurde geplant, vorbereitet und auch schon bald kam von den Eltern die Idee, heuer den Baum als Symbol besonders in den Mittelpunkt zu stellen. So begleitete uns der „Baum“ dann vom Plakat beim Vorstellungsgottesdienst, den Gebetskärtchen bis hin zum lebenden Apfelbäumchen mit den Fotos der Kinder (siehe Foto) und zum Einpflanzen dieses Baumes bei der Erstkommunionnachfeier. Allen, die sich heuer in so großem Maße in der Vorbereitung eingebracht haben ein ganz großes Danke: den Eltern, den BegleiterInnen der Gruppen, Ruth mit dem Kinderchor, unserem Mesner Klaus, Verena (Pfarfteam), den Fotografen, den Gestaltern des Plakates und unserem Pfr. Hermann, der das Thema „Mit und in Jesus im Glauben verwurzelt sein“ so wunderbar aufgegriffen und in seiner Predigt veranschaulicht hat. Allen ein ganz großes Vergelts Gott – es war auch für mich eine ganz intensive und positive Zeit des Miteinander Pfarre Seins! *PH und RL Vincenz Krulis*



Ein rundum strahlender Sonntag für die Erstkommunionkinder, BegleiterInnen und Eltern

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Tolle Einlagen steigerten die Stimmung



Sichtlich noch nicht müde Sängerinnen



Verkleidet zum Ausklang des Faschings



Sportliche trotzten der klirrenden Kälte

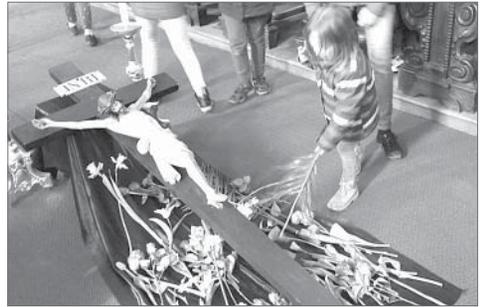
„Die Nacht der Rosen“. Das Motto des diesjährigen Pfarrballs, der am 2. Februar stattfand, war nicht zu übersehen: Florale Wandtatoos schmückten den Pfarrsaal, dessen Decke überspannte ein Netz aus Rosen ... und auch das zahlreiche Publikum und das Ballteam waren entsprechend gekleidet, mit Rosenkrawatten, -broschen, -kleidern. Dem Organisationskomitee, das viel Arbeit und Herzblut investierte, Gratulation für diesen gelungenen und stimmungsvollen Abend!

„Lange Nacht“ des Jugendchors ... Am 3.-4.2. war sie wieder da! Nach einem intensiven Probennachmittag mit Stimmbildnerin Ruth Müller gestalteten wir um 19 Uhr den Gottesdienst. Anschließend verwöhnte uns Lea mit einer hervorragenden Gemüselasagne. Danach wurde der Pfarrsaal stundenlang zum Karaokeaal, bis er doch noch als Schlafsaal diente. Nach kurzer Nacht wurden wir von Rosi und Hermann mit einem reichhaltigen Frühstück verwöhnt. *Ruth Schlag*

Narrenzeit! Auch wenn die „fünfte Jahreszeit“ im Kirchenjahr offiziell keine Rolle spielt ... ein bisschen Fasching gehört auch in der Pfarre dazu: Schon am 19. Jänner hatte der Kinderfasching im Pfarrsaal stattgefunden, bei dem viele Kinder beim bunten Programm der Jungschar mitmachten. Und am Faschingssonntag gab es im Gottesdienst – wie schon Tradition – für die Kinder wieder die Erlaubnis zur Verkleidung und eine gereimte humorvolle Predigt zu hören.

Nachtschilau. Am 24. Februar traf sich die Jungschargruppe der 12-14-Jährigen zum Nachtschifahren auf der Bergeralm, wo perfekte Pistenverhältnisse herrschten. Temperaturen um die -15°C sowie eine vom Nebel stark beeinträchtigte Sicht konnten den Spaß kaum trüben, die erwachsenen Begleiter hatten alle Mühe, mit dem sportlichen Fahrstil der Jugendlichen mitzuhalten. Nach zwei Stunden in klirrender Kälte freuten sich dann alle auf einen Einkehrschwung.

Palmprozession. Die Palmweihe am Friedhofsgelände läutete die Feierlichkeiten der Karwoche ein. Stolz trugen die Kinder ihre am Freitag zuvor gebundenen Palmbuschen und -stangen bei der Prozession zur Kirche, wo die Leidensgeschichte Jesu auf kindgerechte Art vorgetragen wurde. Ein weiterer Höhepunkt dieser Heiligen Woche war am Freitag der Kreuzweg zur Todesstunde Jesu mit der Kreuzverehrung durch die Kinder und dem bunten Blumenmeer zu Füßen des Gekreuzigten.



Stimmungsvolle Kreuzverehrung der Kinder

Osternestsuche. Nachdem die meisten Kinder am Ostersonntag schon daheim vom Osterhasen besucht worden waren, gab es nach den Osterferien am Mittwoch auch im Kindergarten noch eine aufregende Suche: Hatte der Osterhase doch die von den Kindern selbst gebastelten Osternester befüllt und im Pfarrgarten versteckt! Das war eine Freude, als unter Büschen und zwischen Bäumen die bunten Körbchen hervorblickten und alle Kinder fündig wurden.



Große Aufregung bis alles gefunden war

Erstkommunion-Nachfeier. Nach dem aufregenden „großen Tag“ der ersten Heiligen Kommunion bot der „Tag danach“ die Gelegenheit, in aller Ruhe das Fest nachklingen zu lassen: Beginnend mit einer Messe für die Erstkommunikanten und weiter mit einer Feier im Pfarrsaal, wo die Andenken gesegnet wurden und es eine Jause und eine Filmvorführung gab. Anschließend pflanzte Pfarrer Hermann mit den Kindern das Apfelbäumchen ein, das die EK-Vorbereitung begleitet hatte.



Besonderer Standort für das Apfelbäumchen

Kuppelforschung. Am 19.4. besuchte Frau Martina Diaz von der ETH Zürich, Institut für Denkmalpflege und Bauforschung, unsere Kirche mit ganz speziellem Interesse: Die Doktorandin forscht im Rahmen ihrer Dissertation über die Ausbreitung von Kuppeln mit Doppelschalenstruktur in Italien, Deutschland, Österreich und Tschechien und zieht dafür Vergleiche verschiedener Kuppellösungen mit hölzerner Oberkonstruktion, wie sich auch im Mariahilf vorhanden ist.



Frau Diaz dokumentiert das Kuppelinnere

Ein gelungenes Projekt: Die „Offene Stube“

„Was können und was sollen wir tun für Menschen, die bei uns Aufnahme suchen?“ So fragten wir uns, als in den Jahren 2015/2016 mehrere syrische Christen in unserem Pfarrgebiet Unterkunft gefunden haben.

Mit der Initiative „Refugium“, die im Juni 2016 in Mariahilf startete, wollten wir die (damals noch) Asylwerber im Rahmen unserer Möglichkeiten ein Stück weit begleiten und unterstützen. Dabei erwiesen sich die Treffen von Einheimischen und Neuzugezogenen in der „Offenen Stube“ als sehr hilfreich. Hier lernten wir uns näher kennen, erzählten von unseren jeweiligen Heimatländern, den Festen und Bräuchen. Wir hörten von den Hoffnungen und Sorgen von Menschen auf der Flucht und erfuhren, wo gerade etwas – oder jemand – gebraucht wurde, zum Beispiel zur Förderung der Deutschkenntnisse, bei der Beschaffung von Wohnraum oder Mobiliar, der Organisation eines Arztbesuches oder der Vorsprache bei einem Amt. Hier durften wir aber auch teilnehmen an den Freuden unserer syrischen Freunde über bestandene Deutschprüfungen, einen positiven Asylbescheid oder das Wiedersehen jahrelang getrennter Familien.

Ein herzliches Vergelt's Gott unserem Pfarrer Hermann, der dazu den Raum zur Verfügung gestellt und das Projekt von Anfang an wohlwollend mitgetragen hat.

Wie geht es weiter?

Im Laufe der vergangenen zwei Jahre hat sich die Situation entscheidend verändert. Dankbar stellen wir nun fest, dass die allmonatlichen Treffen nicht mehr notwendig sind. Mit Ausdauer und bewundernswertem Mut nehmen „unsere“ Männer und Frauen ihr Leben selbst in die Hand. Sie pflegen den Kontakt mit ihren Landsleuten und auch mit uns; alle haben Wohnung und Arbeit gefunden; ihre Kinder sind erfolgreich in der Schule. Besonders gratulieren möchten wir jenem syrischen Freund, der an einem Tag gleich fünf Prüfungen zur Nostrifizierung seines akademischen Grades bestanden hat!

Auch wenn wir uns nicht mehr regelmäßig in der „Offenen Stube“ sehen werden, bleiben wir miteinander in Kontakt und haben bereits nächste gemeinsame Pläne, zu denen wir Interessierte wie bisher über den Schaukasten informieren und einladen werden.

*Elisabeth Arroyabe, Karla Dal Pont,
Herta Hasibeder und Rosi Wechselberger*

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei:

Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck

Tel. 0676/87307056 oder 0512/282534

Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher

Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;

Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11

Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer

Tel. 0676/87307080 oder 0512/282534-14

Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter

Tel. 0512/288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

Willkommen in der Mariahilfstube

Besuch der Marienbasilika Absam

Am 25. Jänner besuchten wir die Marienbasilika in Absam. Schön, dass sich trotz winterlichen Temperaturen einige SeniorInnen beim Busterminal eingefunden hatten. Dann ging's über die Dörfer zum beliebten Marienwallfahrtsort. Nach ein paar Worten meinerseits zur Geschichte der Wallfahrt hielten wir eine kurze Andacht. Die Krippe mit den originalen Figuren von Johann Giner d. Ä. aus Thaur stammt aus dem Jahr 1796 und zählt zu den schönsten Krippen Tirols. Anschließend wärmten und stärkten wir uns im Landgasthof Bogner bei einer Kaffeejause.

Feiern und Feste im Jahreskreis

Beim ersten Treffen im Jänner hörten wir Gedanken über die Zeit. Mit dem bekannten Liedtext von Dietrich Bonhoeffer: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ legten wir das neue Jahr vertrauensvoll in Gottes Hände. Dann hieß es „Prosit Neujahr“ und wir stießen auf unsere Geburtstagskinder



Stärkung in Absam nach dem Basilikabesuch an. Anfang Feber beglückte uns Lisa Kreutz mit einem lustigen Faschingsprogramm. Am 1. März war der Sterbegottesdienst für unsere liebe Dora Schurda, die trotz ihres hohen Alters doch überraschend das Zeitliche gesegnet hat. Beim anschließenden gemütlichen Z'amm'hocken in der Stube fehlte sie uns. Am Donnerstag vor Palmsonntag stimmten wir uns auf Ostern ein. „Danke, liebe Gretl, für die wunderschöne Dekoration und die herrliche Osterjause, und dem treuen Stubenteam, Christine und Irmgard, für das feine Miteinander!“

Für das Stubenteam PAss.in Anna Oberhofer

ChristophorusAktion der MIVA



Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto.

Die ChristophorusAktion der MIVA Austria wird bereits seit 1960 alljährlich im Juli durchgeführt. Für die Menschen in den ärmsten Ländern der Welt ist Mobilität bis heute alles andere als eine Selbstverständlichkeit.

Kenia ist das MIVA-Beispielland 2018, aber eben nur ein Beispiel für ca. 60 Länder, in denen Projektpartner der MIVA jährlich ein kleines Stück weit mit Mobilität versorgt werden. Die Projektpartner der MIVA betreiben meist Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen. Heuer steht auch das Flüchtlingslager Kakuma ganz oben auf der MIVA-Liste. Der Bedarf geht von PKWs, Geländewagen, Motorrädern, Fahrrädern und Traktoren bis hin zu Rollstühlen oder Booten sowie Pferden, Esel und Mulis.



22. Juli Christophorus Sonntag

MIVA Austria – Mobilität ist teilbar!

Turbulent und Kunterbunt

Rückblick ...

Palmbuschenbinden im Pfarrsaal

Am Freitag, den 23. März trafen sich Groß und Klein im Pfarrsaal zum Palmbuschenbinden. Der große Andrang konnte aufgrund der vielen mithelfenden Jugendlichen und Erwachsenen gut bewältigt werden. Bei mehreren Stationen (Brezelbackstube, Bänder, Kreuze ...) konnten sich die Kinder unter Anleitung oder auch durch Mithilfe ihrer Eltern selbst betätigen. Ein großes Danke an das gesamte Team!



Beim Palmbuschenbinden rührt sich viel

26 große und kleine „Minis“

Groß war die Freude in der heurigen Karwoche! Von Tag zu Tag wurde sowohl bei den Proben, die jeden Tag um 9 Uhr für die Liturgie am Abend abgehalten wurden, als auch dann am Abend bei den „last minute“ Hinzugekommenen die Zahl der Kinder und Jugendlichen größer, die durch ihren Dienst als MinistrantInnen unsere Gottesdienste maßgeblich mitgestalteten. In der Osternacht durften wir dann 26 willkommen heißen. Ein ganz großes DANKE an euch alle – bleibt uns weiterhin so treu – euer Dienst ist wirklich eine große Bereicherung. Wir freuen uns auch schon jetzt auf hoffent-



Eine sehr stattliche MinistrantInnenschar

lich zahlreiche Erstkommunionkinder, die in der nächsten Zeit zum „Ministrantenschnuppern“ kommen werden.

Jungchar/Firmlinge erleben hautnah „Kirche sein“

Nach einem intensiven Austausch über die Bedeutung von „Kirche sein“ und „Kirche sein in unserer Pfarre“ wagten sich 20 Jugendliche in den Turm und Dachstuhl unserer Kirche. Es wurde ein für alle spannendes Erlebnis – leider hatten wir auf das „Betläuten“ um 18.30 Uhr vergessen – daher wurde es auch klanglich zu einem nachhaltigen Erlebnis!



Am Kirchturm ist es eng und „manchmal“ laut

Vorausschau

„Süße Versuchungen“ – Kuchenverkauf für unsere Sommerferienlager

Wieder werden wir in diesem Sommer vom 20.–28. Juli mit ca. 60 Kindern- und Jugendlichen das Jungscharhaus in Mutters in Beschlag nehmen. Diese Tage voller Spaß und Spannung sind bereits seit Wochen voll ausgebucht. Wie jedes Jahr führen wir auch heuer eine Kuchenverkaufsaktion durch (Samstag 9. und Sonntag 10. Juni), um vor allem Eltern mit mehreren Kindern beim Lagerbeitrag entlasten zu können. Wir bedan-

ken uns schon jetzt herzlich, einerseits für Ihre zahlreichen Kuchenspenden, aber auch bei den so zahlreichen KuchenkäuferInnen.

Fahrt ins Gardaland und Kinderdisco zum Schulschluss

Alle Jahre wieder darf zum Schulschluss die Kinderdisco und unsere alljährliche Fahrt mit den Jugendlichen ins Gardaland nicht fehlen. So planen wir wieder gegen Ende Juni diese beiden Fixpunkte. Wir freuen uns schon auf diese gemeinsamen frohen Stunden mit unseren Jugendlichen und Kindern.

Zweigstelle Mariahilf des Kath. Familienverbandes



und stärkten, rodelten andere schon ein erstes Mal hinunter und kamen nach dem zweiten Aufstieg zum wohlverdienten Mittagessen. Natürlich wurde auch der Rutschhügel direkt vor der Alm ausgiebig genutzt.

Vorschau

Samstag, 23. Juni: Familienwanderung zum Höttinger Bild mit einer kurzen Andacht.

Bei gutem Wetter gehen wir weiter zum Gramartboden,

wo wir den Nachmittag mit Spielen und Grillen verbringen.

Treffpunkt: 9:30 Uhr beim Pfarrsaal oder 10:30 Uhr beim Planötzenhof.

Krabbeltermine vor der Sommerpause

Freitag, 25. Mai und Freitag, 29. Juni

Ruth, Helga, Rosi

Rückblick ...

Rodelausflug. Heuer war es am 10. Februar soweit. Fast schon aus Tradition trafen wir uns in St. Sigmund zum Rodelausflug auf die Gleirschalm. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten viele große und kleine Leute (ca. 30!) aus den Pfarren Mariahilf und St. Nikolaus vom Parkplatz aus gemütlich auf dem Weg durch den Wald zur Alm. Während die Familien mit den kleineren Kindern sich in der Alm wärmten

Ruth Niederfriniger Schlag
0681/20131425
jr.schlag@gmx.net

Helga Hasibeder
0677/61280874
helga.hasibeder@aon.at

Sommergeschichten

Vom Sinn des Schönen

Ächzend schleppte die kleine graue Feldmaus Ähre um Ähre in ihr Mauselloch. Oben im Baum saß die Elster, die sich gerade ein Stückchen bunten Glases stibitz hatte und nun gebannt zuschaute, wie sich die Morgensonne darin spiegelte, dass es funkelte und glitzerte. „Wie ist das Leben doch trübe und grau“, stöhnte die Feldmaus, die Elster aber jubelte: „Das Leben ist herrlich! Wie viel Schönes gibt es doch auf der Welt!“

„Was nützt unsereinem schon das Schöne!“ maulte die Maus. „Man kann es nicht essen und nicht trinken, und Schutz vor der Winterkälte bietet es auch nicht! Ich habe keine Zeit, mich mit Nutzlosem zu beschäftigen, wo es so viel Notwendiges zu tun gibt.“

„Aber das eine schließt doch das Andere nicht aus!“, widersprach die Elster. „Wenn ich morgens aufwache und mein Blick zuerst auf etwas Schönes fällt, dann füllt sich mein Herz mit so viel Freude, dass ich das Alltägliche leicht ertrage!“ Mit kräftigem Flügelschlag flog sie unverzagt in den Tag.

„So etwas von Leichtfertigkeit!“, schimpfte die Maus hinter ihr her und zerrte ärgerlich an ihrer Ähre.“



Das Erbe

Es war einmal ein König, der hatte drei Söhne. Als er alt war, vermachte er dem ersten die eine Hälfte des Königreiches und dem anderen die zweite. Den dritten Sohn hatte er übersehen und ihm keinen Erbteil zugedacht; darüber war dieser Sohn sehr traurig.

Der König aber tröstete ihn und sagte: „Ich schenke dir einen Ankerplatz für deine Sehnsucht und deine Träume.“ „Wo finde ich diesen Ort?“ fragte der Sohn den Vater. „Morgen“, erwiderte der König, „morgen werde ich ihn dir zeigen.“ Am anderen Tag aber war der alte König gestorben.

Der dritte Königssohn machte sich auf, den Ort zu suchen, den ihm der Vater verheißen hatte. Er reiste in der ganzen Welt umher, fand ihn aber nicht. Schließlich, als er meinte, die ganze Welt zu kennen, den versprochenen Ankerplatz aber nicht gefunden hatte, gelangte er auf eine Insel. Kaum hatte er ihren Boden betreten, wusste er, dass er sich dort befand, wohin er sich in seinem Herzen gesehnt und wovon er in den dunklen Stunden der Nächte geträumt hatte. Er war da, wo die Erde und der Himmel, wo Regen und Wind, wo Sonne und Wolken noch zu den Menschen sprechen – wenn man zuhört und sich müht, sie zu verstehen. Dazu muss man ganz still sein und dem Regen sein Gesicht hinhalten, damit er es wäscht, und dem Wind, damit er es trocknet. Und dem Himmel muss man seine Augen schenken, damit er sich in ihnen spiegeln kann, und den Wolken die Trauer des Herzens, wenn die Stunde des Abschieds naht.

Es kann sein, dass dieses Land auch zu dir redet mit seinen Farben und seinem Licht, mit seinem Regenbogen und seinen Sonnenuntergängen, die nicht von dieser Welt sind. Und dieses Land wird vielleicht nicht eher Ruhe geben, bis auch du es annimmst als den dritten Erbteil des alten Königs, der seinem Sohn einen Ankerplatz für seine Sehnsucht und seine Träume versprochen hatte. Denn die Insel der Seele ist an himmlischen Schätzen so reich, wie sie reicher nicht sein kann ...

Aus unserem Kindergartenalltag



„Kommt heute wieder die Lesetante zu uns in den Kindergarten“, fragt Johannes und räumt vorsichtshalber sein Spiel auf, um ja rechtzeitig beim Vorlesen dabei zu sein.

In unserer Arbeit ist es uns wichtig, unsere Einrichtung Menschen zu öffnen, die das Leben unserer Kinder bereichern, indem sie ihnen durch ihre eigenen Interessen, Begabungen und persönlichen Erfahrungen, die große, weite Welt ein Stück näher bringen. So auch Frau **Mag. Heidelinde Androschin**, eine begeisterte Leserin, die schon seit Jahren jeden Mittwoch zum Vorlesen zu uns in den Kindergarten kommt. An dieser Stelle wollen wir uns bei ihr sehr herzlich für die vielen schönen Stunden bedanken!

Astrid Greiter-Soratroi

„**H**allo Lesetante!“ so rufen die Kinder quer über die Straße und meinen mich, Heidelinde Androschin, gelernte Physiotherapeutin mit Hobbystudium Kunstgeschichte.

Lesen, das scheint ein Virus in unserer Familie zu sein, jeder sitzt in seinem eigenen Kopfkino, das wir uns gestalten können wie es uns gefällt. Das Vorlesen für meine Kinder war ein abendliches Vergnügen. Heute lesen meine erwachsenen Enkel wahrscheinlich mehr Fachliteratur, die Kleinen aber lieben immer noch das Vorlesen, obwohl sie ihre Bücher geradezu verschlingen. (Nur die Leihbibliothek kann ihren Durst stillen)

So kam es, dass ich mich im Mariahilfer Kindergarten vorstellte, um dort vorzulesen. Zwei reizende „Tanten“ nahmen mich gerne auf und so komme ich nun seit drei Jahren jeden Mittwoch, sitze mit sechs bis sieben Kindern rund um einen Tisch und danach noch einmal mit einer Runde Kinder.

Anfänglich fiel es ihnen schwer ihre Aufmerksamkeit auf das Hören einzuengen, da gab's kleine Unruhegeister oder Plaudertaschen. In diesen Minuten sollten sie einfach

nur zuhören. Heute staune ich, wie still sie dasitzen, voller Spannung, wie es wohl weitergeht in diesem Buch, das mir von der „Tante“ vorgelegt wird. Dass sie im Kreis rund um das Buch sitzen und so die Bilder aus verschiedenen Blickwinkeln sehen, stellt in ihrer Vorstellung kein Problem dar.

Wenn ich ankomme, dann stellen sich schon einige Kinder an, damit sie ja dabei sind beim Hören. Manchmal muss ich mich zusammen nehmen, um nicht zu lachen, weil ihre Gesichter so lustig das Geschehen widerspiegeln. Beim Heimgehen zeigen sie mir ihren gezeichneten Wal, über dessen Schicksal wir gerade gelesen haben. Im Text versteckt gibt es auch Worte, die sie noch nicht kennen, dann klären wir diese auf. Eine Runde Buben hat mich mit Klatschen überrascht wie nach einer Theateraufführung.

Da ich ganz in der Nähe wohne, treffe ich immer wieder Kinder auf ihrem Schulweg, eine Kleine rief mir nach und erzählte mir, dass sie jetzt auch schon lesen kann. Dann, so versprach sie mir, wird SIE mir Geschichten vorlesen und ICH gehe nach solchen Treffen oder nach dem Vorlesetag im Kindergarten glücklich und zufrieden nach Hause.

Zum Saisonabschluss eine Reise ins Bach'sche Universum

Es nähert sich mit großen Schritten der Sommer. Mit unserem Konzert im Juni beschließen wir eine musikalisch abwechslungsreiche Saison und lassen einem der großen Meister der Kompositionskunst den letzten Ton – Johann Sebastian Bach.

Aber nicht nur *Johann Sebastian Bach* gibt bei diesem Konzert den Ton an, sondern auch zwei ganz besondere MusikerInnen. *Peter Waldner* feiert mit diesem Konzert sein



Linde Brunmayr-Tutz

30-jähriges Jubiläum als Organist und Kirchenmusiker der Pfarre und als künstlerischer Leiter der Innsbrucker Abendmusik. J.S. Bach ist einer jener Komponisten, der ihn seit jeher fasziniert und inspiriert hat wie kein anderer, deshalb widmet er ihm auch dieses Festkonzert. Eine Weggefährtin der ersten Stunde hat er sich zu diesem Konzert als Partnerin auserkoren – *Linde Brunmayr-Tutz*. Die

Traversflötistin gehört zu den international renommiertesten Alte Musik-Spezialistinnen. Zu hören sein werden am Sonntag, den 17. Juni (20 Uhr, Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf) zwei der bekanntesten Werke von J.S. Bach, etwa die *Partita in a-Moll für Solo-Flöte* oder Bachs populärstes Orgelwerk, *Tocatta und Fuge in d-Moll*, gemeinhin als „die Toccata“ bekannt.

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik



BITTE MERKEN SIE VOR

- **So. 10. Juni Herz-Jesu-Sonntag**
10 Uhr Festgottesdienst mit dem Kinder- und Jugendchor und anschließend Agape am Kirchplatz
- **Fr. 22. Juni Wallfahrt zum Höttinger Bild**
- **So. 1. Juli Hochfest der Geburt Johannes des Täufers**
10 Uhr Kinder- und Familiengottesdienst zum Abschluss des pfarrlichen Arbeitsjahres mit anschließendem Grillfest im Pfarrgarten
- **Mi. 15. Aug. Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel**
10 Uhr feierlicher Kirchtagsgottesdienst mit Gelöbnisgebet und Segnung der Kräutersträuße, Caritas-Augustsammlung und anschl. Agape

ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER PFARRKANZLEI IN DEN FERIEEN

In den Sommerferien – vom 7. Juli bis zum 5. September 2018 – ist die Pfarrkanzlei am Mittwoch und am Freitag, jeweils von 8.30–11.30 Uhr, geöffnet (oder nach telefonischer Vereinbarung). Wir sind telefonisch für Sie erreichbar:

Pfarrkanzlei (0512/28 25 34) oder Pfarrer Hermann Röck (0676/8730 7056).

Das Sakrament der Taufe empfangen:



- 24.03.2018 **Lorena Maria Oberhofer**, geb. am 15.01.2018 in Innsbruck; Tochter der Sabine und des Simon Oberhofer, MA, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 07.04.2018 **Jakob Switak**, geb. am 25.01.2017 in Innsbruck; Sohn der Katharina und des Mag. (FH) Michael Switak, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 21.04.2018 **Leo Krulis**, geb. 14.11.2017 in Hall in Tirol; Sohn der Julia Krulis und des Markus Götzingler, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf.

Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



- 21.12.2017 Frau **Theresia Prechtl**, verst. in Innsbruck (im 89. Lj.), wohnhaft Höttinger Au 56; beerdigt am Friedhof Pradl;
- 08.02.2018 Frau **Anna Oberhammer**, verst. in Innsbruck (im 90. Lj.), wohnhaft Höttinger Au 62; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 14.02.2018 Herr **Horst Pflauder**, verst. in Innsbruck (im 86. Lj.), wohnhaft Innstraße 17; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 20.02.2018 Frau **Dorothea Schurda**, verst. in Innsbruck (im 97. Lj.), wohnhaft Ampfererstraße 3; beerdigt am Westfriedhof;
- 25.02.2018 Herr **Anton Oberhammer**, verst. in Innsbruck (im 101. Lj.), wohnhaft Höttinger Au 62; beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 28.02.2018 Frau **Margarethe Klapeer**, verst. in Innsbruck (im 75. Lj.), wohnhaft Sternwartestraße 1; beerdigt am Westfriedhof.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Wir gratulieren und freuen uns ...



◁ ... mit Sabine und Simon Oberhofer, MA, über die Taufe ihrer Tochter Lorena am 24.3.2018



... mit Katharina und Mag. (FH) Michael Switak über die Taufe ihres Sohnes Jakob am 7.4.2018 ▷

Wallfahrt „Unsere Liebe Frau“ Kaltenbrunn

Feichten

Die spätgotische Kirche am Eingang des Kaunertales ist seit Jahrhunderten ein vielbesuchter Wallfahrtsort im Bezirk Landeck. Die Geschichte berichtet, dass ein Ritter von Schenkenberg sich hierher zurückzog, um als Einsiedler für einen Mord zu sühnen. Er soll auch die erste Kapelle errichtet haben, die bereits 1285 urkundlich erwähnt ist. Im Jahr 1483 brannte die Kapelle ab, das darin befindliche Gnadenbild blieb jedoch erhalten. Es befindet sich heute in der Gnadenkapelle, dem zentralen Ort der Wallfahrtsstätte. Diese gotische, bekleidete Madonna mit Kind dürfte um 1400 entstanden sein.

Von der traditionsreichen Vergangenheit der Wallfahrt Kaltenbrunn zeugen das Prälatenzimmer und das Pilgerzimmer im angrenzenden Gasthof.

Jeden Sonntag um 14 Uhr wird der Rosenkranz gebetet, im Anschluss die heilige Messe gefeiert. Organisierte Nachtwallfahrten finden von Juni bis Oktober jeweils am 2. Freitag des Monats statt. Am Pfingstdienstag um 9 Uhr wird ein Wallfahrergottesdienst gehalten. *Herta Hasibeder*

Kontaktadresse: Pfarre Kaltenbrunn, Feichten, Tel. 05475/209



Bild: Josef Egger

Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer ...*



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, kbkrulis@aon.at oder Tel. 0650/5676876.

